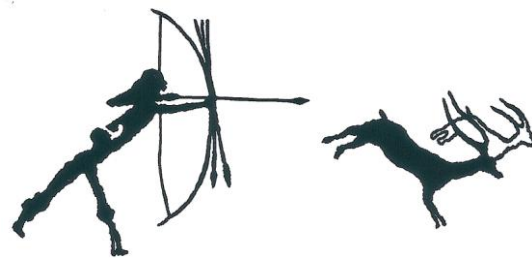


TJBD



Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland

- Brief des Präsidenten
- Rendezvous 2015
- Bogenjagd in Namibia
- 20 Jahre Bogensport in Unterlintach
- Ungarnjagd 2015
- Rentnerschießen in Österreich und Bayerischer Wald
- Mitgliederinfos

TJBD
Rundbrief
2 Ausgabe

2015



TJBD-Rendezvous St.Ötzen
2015

TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015

Inhalt:

| | |
|---|-------------|
| Inhaltsverzeichnis – Impressum | Seite 2 |
| Brief des Präsidenten | Seite 3 |
| Rendezvous in St. Ötzen. | Seite 4-8 |
| Mit Pfeil und Bogen auf Niederwild in Namibia. | Seite 9-14 |
| Jubiläumsturnier – 20 Jahre Bogensport Unterlintach | Seite 15-16 |
| Kleines Schwein – großes Erlebnis „Ungarnjagd 2015“ | Seite 17 |
| Bericht der Tagespresse „Der neue Tag“ | Seite 18 |
| Rentnerschießen in Österreich und Bayerischer Wald | Seite 19-25 |
| Mitglieder-Info | Seite 26 |

IMPRESSUM

Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland
TJBD

Präsidium: Alois Hofherr
Bahnhofstrasse 2, 92249 Vilseck
E-Mail: a.hofherr@wildjaeger.com
http://www.tjbd.de

Fon: +49 (0)151-16768736

Die Meinung(en) des(r) Verfasser/s entsprechen
nicht unbedingt den Interessen des TJBD.
Berichte, Fotos und anderes Material werden
dem Einsender auf Wunsch zurück geschickt.

Der Rundbrief erscheint im Eigenverlag der

**Interessengemeinschaft
Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschland,**

und ist nicht für die Veröffentlichung bestimmt,
sondern ausschließlich von und für Mitglieder.

Weiterverwendung, auch Auszugsweise,
nur mit Erlaubnis des jeweiligen Verfassers.

Redaktion, Satz, Layout:

Peter Voith
Am Bildbaum 4, 92729 Weiherhammer
E-Mail: p.voith@t-online.de
Fon: +49 (0) 9605-2436

Betreuung Homepage:

Andreas Knorr
Beringerstr. 9
92533 Wernberg
E-mail: andreasknorr@gmx.net
Fon: +49 (0) 9604-914430

Quelle:
Wikipedia

Bilder:
Numberger, Rohn, Gallner, Hofherr, Voith,
Wikipedia



TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015

Brief des Präsidenten

Liebe Mitglieder!

Peter hat eine Zusammenfassung des Rendezvous geschrieben. So bleibt mir mehr Raum für einen mehr persönlichen Rückblick. Nicht weil es der Anstand gebietet, sondern aus Überzeugung.

Danke an alle Helfer!

Das Rendezvous ist und bleibt eine Veranstaltung mit eigenem Charakter. Der gute Geist des Rendezvous wacht über uns und sorgt für Spaß, Freude und gute Laune.

Wo Licht ist, ist auch Schatten. Wir geraten organisatorisch an unsere Grenzen und dies verlangt mehr Helfer. Manchmal wundert es mich, wie einzelne immer noch Spaß haben, obwohl sie in drei bis vier Aktivitäten eingebunden sind. Vor vielen Jahren habe ich und eines meiner Messer, einem seit langem nicht mehr teilnehmenden Mitglied, das Zelt abgebaut. Zitat: „Ich habe Startgeld bezahlt und daher helfe ich auch nicht“. Inzwischen bin ich altersmüde geworden und werde mir beim nächsten Rendezvous lieber Notizen machen und mehr persönliche Gespräche suchen. Wir hatten schon einmal eine Teilnehmerbeschränkung und ich halte es für einen ungunstigen Weg. Appelle ohne vernünftige Begründung verschallen wie Rauch und Schall.

Vernunft und Spaß scheinen sich zu widersprechen. Der Schein trügt, ein echter Rendezvouler hilft mit!



Die historischen Treffen der Trapper „Coureur des Bois“ und „Voyageur“ waren gemeinsame Projekte jener, die wie wir aus Nah und Fern zusammenkamen. Gemeinsamkeit war hier nicht die Stärke der individuellen Waldläufer. Beim Rendezvous gelten andere Gesetze. Alle helfen mit, um für alle unvergessliche Stunden und Tage zu schaffen. Dabei sein und mit helfen ist alles. In der Küche mitarbeiten ist männlich, also Männer an den Kochtopf!

Wo gibt es mehr Gemeinsamkeit als beim gemeinsamen Kochen und Essen.

Die Freuden des herbstlichen Jagens für ein Wochenende zu unterbrechen, mag für so manchen schwer fallen. Kommt aber trotzdem zum Herbsttreffen nach St. Ötzen. Ich freue mich auf ein Wiedersehen, um mit Euch zu Schießen, Lachen, Essen und zu Trinken.



*Euer Präsi
Alois Hofherr*

P.S. Du willst es tun, nicht nur auf Plastiktiere jagen!

*Bogenjagen mit dem Langbogen oder Recurvebogen, ruft mich an, mailt mir
oder postet mir auf Facebook.*

TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015

Rendezvous St. Otzen 2015

Was soll man sagen, es war wieder ein Rekord in alle Richtungen. Zu einem waren die Anmeldungen der teilnehmenden Schützen die höchsten, seitdem wir uns in St. Otzen niedergelassen haben.

Auch das Wetter war in diesem Jahr sehr rekordverdächtig, ich glaube es hatte nicht geregnet!

Was wir auch noch nicht hatten, dass unsere Bier- und Wasservorräte bis auf die letzten Flaschen ausgetrunken wurden. Ja wir mussten sogar bei der Fam. Schwanitz noch einige Kästen nachordern.

Besonders freute es uns, dass all die Essensangebote restlos von den Mitgliedern weggeputzt wurden, auch wenn der eine oder andere etwas zu spät kam und vielleicht nicht mehr etwas warmes bekam, so konnte er sich zumindest an einer Wurst-oder Fischsammel noch satt essen.



Wie die letzten beiden Jahre auch, ist das "Dutch Oven" Essen zu einer festen Institution geworden.

Dieses wird auch solange beibehalten, so lange genügend Köche zur Verfügung stehen.

Dieses Mal hatten wir sechs der großen 12" Inch Töpfe auf dem Feuer und alle wurden bis auf dem letzten Löffel leergegessen. Kein Wunder bei diesen hervorragenden Gerichten, deren Rezepte ihr dank Reas, jetzt auch auf unserer Homepage findet.

Hubert Schlamminger hatte dieses Jahr auch viel Jagdglück und konnte ein großes Wildschwein erlegen, das es dann traditionell am Samstagabend

zum Essen gab. Diesmal blieb auch noch etwas für den Sonntagmittag übrig. Das zeigt uns, dass wir unseren Speiseplan für die Mitglieder und Gäste und auch für die Vegetarier optimal Gestaltet haben.



Leider hatte die hohe Anzahl der Mitglieder und Gäste auch einen etwas negativen Beigeschmack. Wir sind mit unserer Küche und dem freiwilligen Küchenpersonal und der Ausrüstung an die Grenzen gestoßen. Natürlich könnte man noch einige Teller und Tassen dazu kaufen, es wird aber das Problem nicht beheben mehr Freiwillige in die Küche zu bekommen um den enormen Aufwand auf sich zu nehmen, sich bei jeder Essensausgabe für min. 3 Stunden in die Küche zu stellen und um das Essen vorzubereiten, auszugeben und wieder alles sauber zu machen. Ohne eine gewisse Stammmannschaft von Mitgliedern und freiwilligen Helfern wäre das sowieso nicht möglich!

Daher wird man sich in der nächsten Präsidiumssitzung überlegen müssen, die Teilnehmerzahl von derzeit max. 140 Schützen drastisch zu reduzieren und evtl. auch keine neuen Mitglieder mehr in den TJBD aufzunehmen, da der aktuelle Stand incl. der Familienmitgliedschaften, bei 106 Mitgliedern liegt.

Ich hoffe nur, dass niemals alle Mitglieder auf einmal zum Rendezvous kommen werden, was aber bisher auch noch nie der Fall war und fehlende Teilnehmer immer mit Gästen ausgeglichen werden konnten.

Wenigstens wurden in diesem Jahr, die freiwilligen Küchenhelfer mit einem Verzehrbon von 3,-€ pro Küchendienst belohnt, den man dann für Getränke oder Speisen wieder einlösen konnte. Dies ist nicht viel, aber es war zumindest eine kleine Anerkennung für die geleistet Arbeit der Helfer.

Daher auch nochmals, vielen Dank an die vielen Helfer in der Küche!

TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015

Vielen Dank auch an die Parcourbauer, die schon wochenlang vorher das Gelände inspiziert haben und das bestmögliche aus dem Gelände für den Jagdparcour zu holen. Karlheinz ging diesmal wieder neue Wege mit dem Bergparcour, der aber zu guter letzt tiefer als der Wasserparcour lag. Dies war aber trotz der Wärme, für die meisten von uns keine allzu große Anstrengung, da man immer im Schutz des Waldes im Schatten gehen konnte. Der Bergparcour beinhaltet einige tolle Highlights. Zu einem war hier das Jagdcamp mit der gerupften Huhn und zum anderen unten am Rumpelbach an der alten Mühlenruine bei den Wasserfällen, das Krokodil mit den springenden Lachsen im Wasser „auch genannt Peter Rohn Schuss“. Hier gab es auch Schützen die sich doch tatsächlich die Kleidung vom Körper rissen und voll lauter Freude in den Rumpelbach sprangen, lag es hier an den schönen Tiergruppen oder an der Hitze, wer weiß das schon?



Auch der Wasserparcour hatte wieder seinen Reiz, den hatte Jürgen diesmal nur am Rumpelbach entlang gestellt und das war auch gut so, bei diesen überaus schönen warmen Wetter war dies ein erholsames Schießen auf wunderschön gestellte Tiergruppen, passend zu der natürlichen Umgebung.



TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015



Auch hier gab es einen besonderen Schuss, der allerdings freiwillig von einem Steg aus geschossen wurde, es war der "Glaser Hans Gedächtnisschuss", der durch zwei eng aneinander stehende Bäume auf eine Eule abgegeben werden musste. Der gesamte Parcours war sehr angenehm zu laufen, hatte aber zum Schluss nur einen Hacken, man musste den ganzen Weg wieder zurück über den Berg bei voller Mittagshitze hochgehen.

Aber dies macht ja einem echten Bogenjäger nicht viel aus, gab es doch anschließend in der Küchenscheune die Mittagsverpflegung, die uns Familie Tanja und Karl Schwanitz mit ihren Kindern vorbereitet hatte, hier nochmals vielen Dank für die Unterstützung, dies es uns ermöglicht das alle Schützen am Schießen teilnehmen können und niemand für die Küche an diesem Samstagmittag benötigt wird.

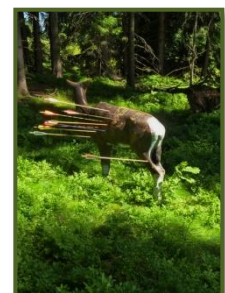


Der Klingenparcours am Sonntag von Andreas (Reas) war ebenfalls ein wunderbar gestellter jagdlicher Parcours mit vielen Tiergruppen.



War doch im Vorfeld in diesem Gelände einen Parcours zu stellen gar nicht so einfach, da viele Plätze die wir in den letzten Jahren nutzen konnten einfach nicht mehr begehbar waren, da diese über die Jahre komplett zugewuchert sind. Trotzdem konnte Andreas mit seinen Helfern das bestmögliche aus dem Gelände rausholen.

Zusätzlich hatte Karlheinz in diesem Jahr erstmals einen kleinen Trainingsparcours angelegt, der den Schützen die Möglichkeit gab auch außerhalb der Schiesstage kleine Trainingsrunden einzulegen, dies wurde auch von vielen Schützen gerne angenommen.



TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015

Deshalb gibt es auch hier von Seiten des Präsidiums die Überlegung, im nächsten Jahr an dem Schiessablauf kleine Änderungen vorzunehmen die für jeden von uns von Vorteil wären. Aber wie bereits erwähnt ist alles noch in der Planung und muss im Präsidium noch genau besprochen und abgestimmt werden.

Hier nochmals vielen Dank an die Parcourplaner und ihren vielen Helfern, die trotz der Hitze den Mitgliedern ein wunderbares Schiessvergnügen ermöglichten.



Vergessen darf ich auch nicht unseren Jagdbeauftragten Peter Rohn, der uns immer mit seinen Vorträgen wie dieses Mal über die Bogenjagd in Namibia, begeistern konnte. Peter hat natürlich auch die Gabe seine Vorträge spannend und immer mit viel Humor, den Mitglieder rüberzubringen. Peter nochmals an dieser Stelle, vielen Dank!



Mein ganz persönlicher Dank gilt auch unseren Wikinger „Markus Greger“ der mit seiner umfangreichen Feldschmiedeausrüstung dafür sorgte, dass viele der Mitglieder an einem der Schmiedekurse am Donnerstag teilnehmen konnten. Jeder der Teilnehmer konnte sich ein ansehnliches Schmiedestück wie z.B. ein Messer, einen Essenspfriem oder eine Pfeilspitze mit viel Muskelschmalz und viel Schweiß, unter der Anleitung von Markus Greger schmieden. Alle geschmiedeten Stücke konnten sich sehen lassen und jeder konnte Stolz auf sein selbst geschmiedetes Stück sein.



TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015



Auch unser amerikanischer Gast „Jesse Eastmann“ machte eine Vorführung in Flintknapping im Schatten des Feuerzettes. Jesse ist ein Naturtalent in der Bearbeitung von Feuersteinen und Obsidianen und mit welcher Präzision er die Pfeilspitzen herstellt ist sehr bemerkenswert. Diese Spitzen sind in ihrer Schärfe den Stahlspitzen weit überlegen. Jesse Eastman schaffte es immer hin auch

mit einer seiner Steinspitzen auf das Titelbild einer amerikanischen Fachzeitschrift zu kommen.
"Thank you Jesse"!



Großen Spaß bereitete auch die alljährliche Verlosung der gestifteten Sachpreise für die teilnehmenden Schützen die unser Präsi „Alois Hofherr“ mit viel Humor und immer mit einem kessen Spruch auf der Lippe, durchführte. Die größte Freude an seinem Preis hat wohl einer unserer Gastschützen aus Tschechien „Sodja Michal“ mit seinem Bild von einer leicht bekleideten Bogenschützin. Dank der vielen Spender, reichten die Preise auch in diesem Jahr wieder für alle anwesenden Schützinnen- und Schützen.



Man könnte an dieser Stelle noch so weiter schreiben, gab es hier und da auch so manchen Kritikpunkt. Diese geben uns aber den Ansporn beim nächsten Rendezvous wieder einiges zu verbessern, perfekt wollen wir aber trotzdem nicht werden, da der Spaß im Vordergrund stehen soll und den gibt's nur, wenn nicht immer alles perfekt abläuft.

Daher wünsche ich Euch allen noch eine schöne Zeit, bis zum Herbsttreffen oder bis zum nächsten Rendezvous 2016 ins St. Ötzen.

Euer Peter Voith

Bilder: Numberger, Gallner, Voith

TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015

Mit Pfeil und Bogen auf Niederwild in Namibia

Ende März haben Sonja und ich, uns auf den Weg nach Namibia gemacht. Von Frankfurt aus sind wir mit Condor direkt in die Hauptstadt Windhuk geflogen.

Da es ein Tagesflug von Frankfurt aus ist, hat man bei gutem Wetter eine tolle Sicht auf die ganzen Länder, die man überfliegt. Hier ein Blick auf die Sahara, über die wir einige Stunden geflogen sind.



Der Flug verlief recht ruhig und so vergingen die 10 Stunden Flugzeit doch recht schnell. In Windhuk angekommen, raus aus dem Flieger und rein ins Terminal, das nur etwa die Größe einer Sporthalle bei uns daheim hat. Die Koffer waren auch recht schnell auf dem einzigen Gepäckband zu sehen. Jetzt nur noch die Zollkontrolle passieren und wir standen in der Empfangshalle. Sonja hat Stefan als erste gesehen. Stefan ist Berufsjäger und Besitzer der Farm, die seit vier Generationen, der aus Deutschland stammenden Familie Goldbeck gehört. Nach kurzer und herzlicher Begrüßung ging es raus auf den Parkplatz. Das Gepäck eingeladen und schon waren wir auf dem Weg ins Khomas Hochland, dass östlich vom Flughafen Windhuk, in Richtung der Grenze zu Botswana liegt. Es war schon ziemlich dunkel draußen und auf dem Weg haben wir einiges Wild im Scheinwerferlicht sehen können. Nach etwa einer Stunde Fahrt, sind wir auf der Farm „Astra“ von Silvia und Stefan angekommen. Der Name Astra leitet sich von einem Sternbild ab. Silvia hat mit einem „kleinen“ Imbiss auf uns gewartet, davon wäre mit Sicherheit noch eine halbe Fußballmannschaft satt geworden. ☺ Nach dem Essen saßen wir noch zusammen und unterhielten uns, bis uns die Müdigkeit den ersten Abend beenden ließ. Am nächsten Morgen, nach einem leckeren Frühstück ging es auf die erste Erkundungsfahrt.



TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015



Einige Antilopen und Warzenschweine konnten wir in den Dickungen ausmachen und Sonja hatte schon die ersten Federn von Perlhühnern gesammelt.

Von der Jahreszeit her und den Niederschlägen der vergangenen Wochen, war die Vegetation sehr üppig im Vergleich zu den trockenen Monaten. Es veränderte sich selbst innerhalb weniger

Kilometer die Flora und Fauna und man konnte genau sehen, dass es in einigen Gebieten deutlich mehr Niederschlag gab. Zum Vergleich diese zwei Bilder, die an dem gleichen Wasserloch aufgenommen wurden. Das erste Bild habe ich während unserer Tour aufgenommen und das rechte Bild stammt vom November, noch bevor die Regenzeit los ging.



Sonja hatte bald Geburtstag und ich wollte sie mit einem leckeren Essen überraschen. Doch dazu fehlte mir noch die Hauptzutat, Perlhühner.

Diese waren aber gar nicht so einfach zu überlisten. Zu sehen waren sie immer und überall, aber nie auf eine Schussdistanz für Pfeil und Bogen.

Ein Erdsitz an einem Wasserloch könnte funktionieren. Da noch Wasserstellen und Löcher, durch den Regen der vergangenen Wochen überall zu finden waren, musste die Stelle gut gewählt werden um Erfolg zu haben. Stefan hat eine vielversprechende Stelle gefunden.



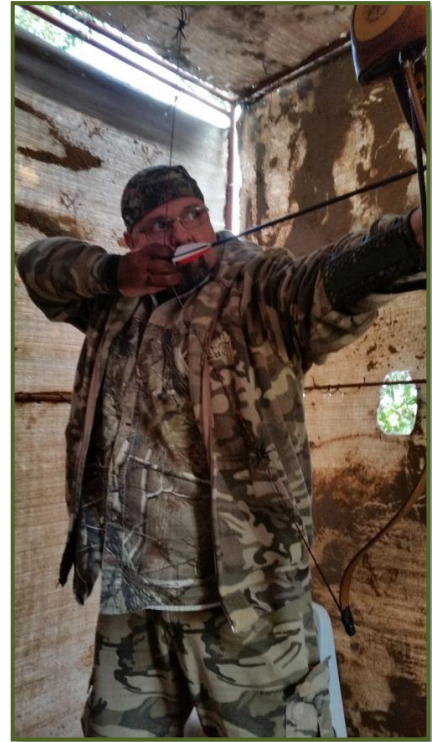
In diese Dornenbüsche soll der Erdsitz kommen.

Die dornenbewährten Büsche kommen schichtweise um den Ansitz, bis die Verblendung ausreichend Sichtschutz bietet. Das sieht schon mal gar nicht so übel aus.

TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015

Im Inneren mussten alle störenden Blätter und Äste vom Boden gesammelt werden, damit ich mich geräuschlos bewegen kann. Verschiedene Schussrichtungen habe ich auch ausprobiert, da das Wild von allen Seiten einwechseln kann.

Hier verbrachte ich einige Stunden, morgens und abends. Mehrfach kamen Perlhühner in Anblick. Sobald ich mich in Position brachte haben sie mich mitbekommen. Es war im inneren des Ansitzes nicht dunkel genug und so blieb der Jagderfolg aus. Natürlich hätten wir den Ansitz noch weiter optimieren können. Ich wollte aber nicht noch mehr Zeit investieren, da wir ja im „Urlaub“ waren und ich Sonja noch einiges zeigen wollte. Trotzdem war jeder einzelne Tag und jede Stunde draußen im Busch ein Erlebnis. Gerade mit einsetzen der Dämmerung kam eine ganz besondere Stimmung auf.

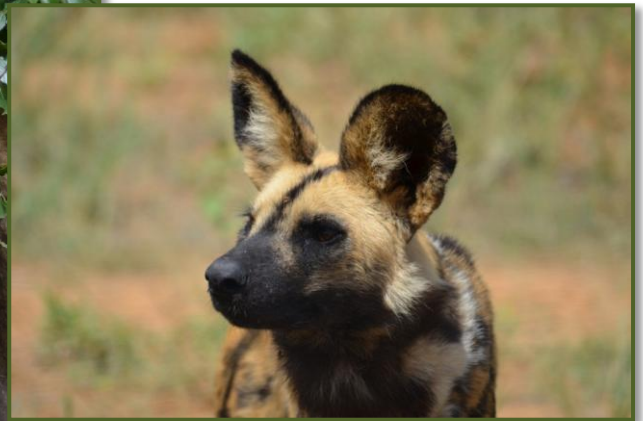
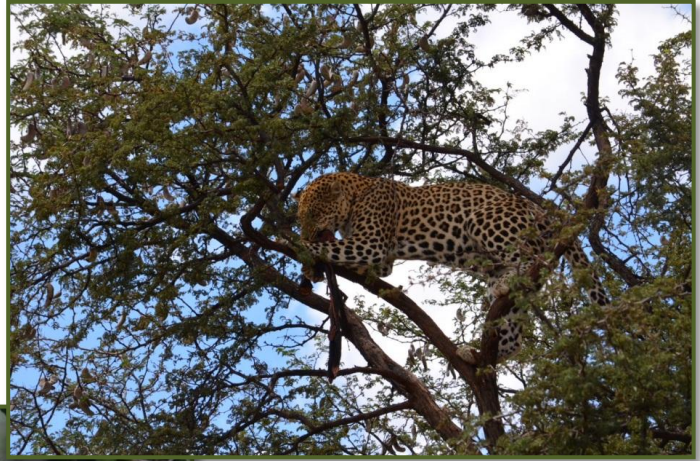


Zurück im Camp wartete Silvia schon mit leckerem Essen. Ihre Küche ist hervorragend. Wild stand natürlich auf dem Speiseplan ganz oben. Dazu Gemüse und Kräuter aus dem eigenen Garten, nicht zu vergessen das selbstgebackene Brot und die Desserts.

Hier saßen wir oft bis spät in den Abend und ließen die Erlebnisse des Tages am Lagerfeuer ausklingen. Wir haben einige Touren gemacht und waren mit der Kamera auf der Pirsch. Davon hier ein paar Bilder.



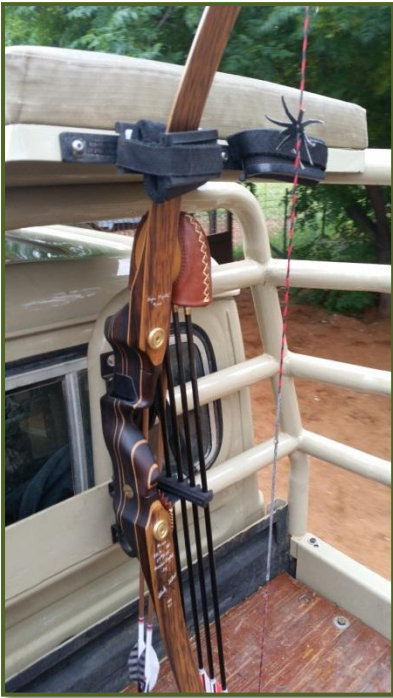
TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015



Immer wieder beeindruckend sind die grauen Riesen.



TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015



Wenn die Perlhühner nicht zu uns kommen, müssen wir zu ihnen, meinte Stefan.

Wie dafür gemacht, mein Bogen passt genau in die Gewehrhalterung auf der Ladefläche des Toyota Landcruiser.

Da auf der Jagd alles möglich ist, hatte ich auch in meinem Bogenköcher ein paar Pfeile mit Jagdklingen. Man weiß ja nie ;-)

Wie dieses Warzenschwein, an das wir uns recht nah im Busch anpirschen konnten.



Wir hatten nicht genug Deckung um näher und in eine günstige Schussposition zu kommen.

Hier war auch der Bewuchs recht hoch um kleineres Wild bzw. die Perlhühner auszumachen.

Die Vegetation und der Bewuchs wechselten immer wieder. Es wurde etwas lichter, trotzdem war für mich ausreichend Deckung vorhanden.



Perlhühner waren genug da, nur kam ich nicht dicht genug ran, da sie immer in Bewegung waren und Abstand hielten. Denn ein- oder anderen Pfeil hatte ich schon ins Leere geschossen. Die „Judo Points“ blieben dann immer irgendwo im Busch hängen, so hatte ich keinen Pfeilverlust. Die Taktik musste der Jagdsituation angepasst werden ☺ Ich schaute mir an, wie die Perlhühner sich verhalten. Nach einer Zeit, stellte ich fest, dass sie langsamer werden bevor sie auf ein Hindernis treffen um die Richtung zu wechseln. Das war meine Chance. Ich konzentrierte mich dann auf diesen kurzen Augenblick. Es funktionierte und ich konnte mein erstes Perlhuhn zur Strecke bringen.

Ich suchte mir eine gute Deckung und Stefan ging ganz behutsam einen großen Bogen. So waren die Perlhühner nicht so beunruhigt und kamen in meine Richtung. Das funktionierte noch besser als die Pirsch, bei der die Perlhühner doch immer auf der Hut waren und sich recht zügig bewegten.

Am Ende hatte ich zwei Perlhühner und ein Sandhuhn mit Pfeil und Bogen erlegt. Das Jagderlebnis war einmalig. Für mich macht es keinen Unterschied, ob ich auf Federwild oder auf größeres Wild jage, es ist immer eine neue Herausforderung und ein Erlebnis.

TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015



Bilder: Rohn

Es war unser letzter Tag in Namibia. Der Flieger nach Frankfurt geht abends um 22 Uhr und ich habe in „letzter Minute“ noch Beute machen können.

Bis zum nächsten Mal...

Euer Peter Rohn

Ein tolles Kompliment über unser Rendezvous auf facebook:



Michal Sodja

7. Juni um 22:24

Many thanks for extraordinary enjoy this weekend. Shooting is quite easy for 3D archers, but it was nice experience to shoot in hunting manners. At last, but not at least- very pleasant non commercial comunity. My heart is flying as a eagle. :-)

TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015

Jubiläumsturnier - 20 Jahre Bogensport Unterlintach



Am Samstag, den 18.07.2015, fand das Jubiläumsturnier "20 Jahre Bogensport" statt. Auch heuer waren wir vom TJBD wieder mit dabei. Da wir seit Beginn dieses Turniers immer mit Schützen vertreten waren erhielten wir eine tolle Erinnerungsplakette.

Die „Unterlintacher“ feierten auch Ihr 50jähriges Gründungsfest - Rosenholz Unterlintach- und ließen es richtig krachen.

Vier Tage lang Festzelt und Festbetrieb mit Tausenden von Besuchern. Der Samstag war allerdings dem Bogenschießen gewidmet und das war wie immer vom Feinsten.

Auch Frank, der zum ersten Mal dabei war, war schlichtweg begeistert.

2 Parcours, davon einer als Einfeilrunde, toll gestellte Schüsse, und Mittag wieder die grandiosen Schnitzel mit Salat für 5€. Als Geschenk für die Schützen gab es diesmal 3D-Eisvögel.

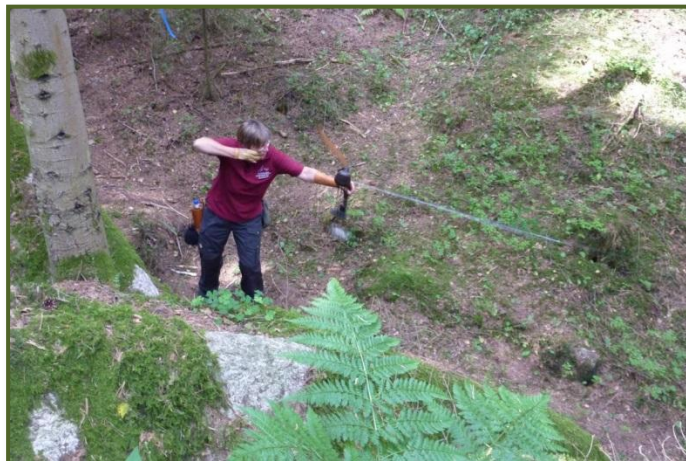


Für das Turnier hatten Sie auch nochmal kräftig den „Geldbeutel“ aufgemacht. Viele neue Tiere waren auf dem Parcours zu schießen. Wie immer waren die selbstgemachten Tiere fast nicht von den Gekauften zu unterscheiden.

Das Gelände, das in Unterlintach zur Verfügung steht, ist beispielhaft.

Wald, Wiesen, Gräben, Felsformationen, ein toller Bachlauf, steile Abhänge, Schluchten, lassen das Herz von Parcoursbauern höher schlagen.

Dazu das Auge um die Schüsse in diese tolle Landschaft zu stellen – sie können es.



TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015



Ja – uns hat es richtig Spaß gemacht. Man hat sich dort zwischenzeitlich auch daran gewöhnt, dass wir nicht schreiben. Aber man kann auch ohne Punkte zu schreiben einen tollen Tag im Wald haben und den hatten wir. Es macht so viel Spaß dorthin zu fahren, dass selbst Bogner wie ich, die sonst keine Turniere im herkömmlichen Sinn besuchen, immer wieder dabei sind. Wer dabei sein will sollte sich bald nach Ausschreibung anmelden, denn die Plätze sind sehr schnell weg. Wer noch nicht dort war – seid dabei, Ihr werdet es nicht bereuen.



Euer Karlheinz Numberger

Bilder: Numberger

Kleines Schwein-großes Erlebnis Ungarnjagd 2015



3. August, früh morgens um 7 Uhr Aufbruch nach Abadszaloki in der Pusta. Nach 14 Stunden Fahrt mit einigen Umwegen (danke Navi), erreichen wir das Jagdhaus an unserm Ziel. Ausladen, Abendessen, schlafen gehen. Am nächsten Tag 5 Uhr morgens raus zum Einschießen. Um 6 Uhr auf zur Morgenpirsch. Mir wurde der älteste Jagdführer zugeteilt. Lazlo und Alois ein gleichaltriges Gespann für die nächsten Tage.

Rick begleitet uns mit der Kamera. Nach kurzer Fahrt im Geländewagen geht es los. Innerhalb von Sekunden bin ich im Bogenjagdmodus. Wie Fred Bear habe ich 4 Klingenpfeile und einen schweren Blunt im Bogenköcher. Die Strapazen der langen Fahrt und der kurzen Nacht sind vergessen. Ich darf mit dem geliebten Bogen jagen, endlich wieder. Ich bin glücklich!

Alle Sinne sind angespannt und nach einigen hundert Metern der erste Anblick, ein dreijähriger Bock. Schnell Deckung suchen und schon beginnt auch der Jagdführer zu Blatten. Ich knie neben einem Busch, der Bock kommt flott von rechts näher 50,40,30 m, ich beginne mit dem Auszug und berühre mit dem oberen Wurfarm einen Ast. Schei..., der Bock springt ab. Die erste gute Chance nach 10 Min., wenn das so weiter geht. Eine Viertelstunde später, ein junger Bock er zieht bis auf 60 m heran und bleibt

stehen, sichert nach links. Wir sind rechts, steht da noch ein stärkerer Bock, den wir nicht sehen?

Nach dem zwei bis drei endlose Minuten nichts passiert, beginne ich zu Pirschen. Das leicht ansteigende Gelände bietet mir die ersten Meter gute Deckung. Danach runter auf alle viere, langsam vorwärts robben, der Wind ist mein Freund. Ich bewege mich Zentimeter um Zentimeter vorwärts, so wie es uns einst von Monty Browning am Rendezvous gelehrt wurde. Der Bock blickt immer noch nach links. Er zieht langsam ab, ich kann ihm nicht folgen. Ohne eine weitere Schußgelegenheit endet die Morgenpirsch.

Zurück zum Jagdhaus, Frühstück, Schlafen, Mittagessen, Schlafen. Um 5 Uhr, auf geht's zur ersten Pirsch in brüllender Hitze, kein Anblick, Pause um sich etwas abzukühlen. Kurz nach 6 Uhr pirschen wir in Richtung Tal. Lazlo ist ca. 30 m vor mir und glast die Felder ab. Wir haben den Talgrund erreicht, plötzlich wird er hektisch. Er zischt..... Schwarzwild, Schiessen!

Ein einzelner Frischling rennt über die abgeernteten Äcker links in Richtung Wald. Zwischen dem Waldweg und den Feldern ist ein Buschstreifen. Ich gehe zügig voran, die Sau bleibt stehen. Weit denke ich und lasse meinen Pfeil fliegen. Er bohrt sich 10 m vor der Sau in den Acker. Die hat den Schuss nicht mitbekommen und läuft weiter. Jetzt die Nerven behalten ich versuche sie nicht aus den Augen zu lassen und gehe den Waldweg entlang. Der steigt gleichmäßig an. Die Büsche sind zu hoch, ich kann sie nicht mehr sehen.

Ich bleibe stehen und lausche, die Äste knacken und bewegen sich. Die Sau zieht auf mich zu. Wenn der Kopf zwischen den Büschen hervor kommt fliegt mein Pfeil. Da ist er mit ca. 4 m verdammt nah. Meine Augen brennen ein Loch hinter den Vorderlauf. An den Schuss kann ich mich nicht mehr erinnern. Der Frischling rennt weiter, zu hoch, vorbei geschossen schießt es mir durch den Kopf. Bis ich einen neuen Pfeil auf der Sehne habe, ist die Sau im Wald verschwunden. Ich höre ihn zusammenbrechen. Ein Blick auf den Pfeil bringt Klarheit, komplett in Blut getaucht. Die Anspannung löst sich schlagartig. Ich habe eine Sau mit Traditioneller Ausrüstung erlegt. Okay, ein kleines Schweinchen, aber meins. Meena hat mich mit der Kamera begleitet. Mit einem breitem Lächeln sagt sie: I got it all on Video. Bis heute habe ich keine Erinnerung an den Schuss. In Abwandlung von Herrigel kann ich nur bestätigen, „ Es hat gejagt“.

Die vielen Übungsschüße, das Feilen an der Ausrüstung, umstellen des Schießstils, alles hat Früchte getragen und ich habe Beute gemacht. Auf Rehwild bin ich leider auch in den nächsten Tagen nicht zum Schuß gekommen, da die große Hitze es zu schwer gemacht hat, Trotzdem bin ich der einzige, der ein Schwein erlegt hat. Ungarn ich komme wieder!

Euer Alois Hofherr



Einmal so wie Robin Hood sein

Mit modernen Sportwaffen haben sie nichts am Hut. Von Fronleichnam bis Sonntag rücken die Mitglieder der Traditionellen Jagdbogenschützen Deutschlands (TJBD) ein Robin-Hood-Ambiente in den Mittelpunkt. In Sankt Ötzen lassen sie sich über die Schulter blicken.

Flossenbürg. (nm) Von 14 bis 17 Uhr dürfen sich die Gäste am Donnerstag an traditionellen Langbögen versuchen. Unter fachkundiger Anleitung gilt es für kleine und große Besucher am Testschießstand, die Zielsicherheit mit Pfeil und Bogen unter Beweis zu stellen.

Gäste erwünscht

Was den Reiz ausmacht die Geräte selbst zu bauen, das lässt sich beim Gespräch mit den Gastgeber in Erfahrung bringen. Wer sich das nicht zutraut, der kann dennoch mit relativ geringem Aufwand dabei sein.

Die Grundausrüstung kostet zwischen 120 und 200 Euro. Bei Kaffee und Kuchen erzählen die TJBDler über den Verein, seine Ziele und Angebote.

Zu finden ist das Gelände, an dem die 100 Bogenschützen mit Alois Hofherr an der Spitze ihre Zelte aufschlagen, bei der Familie Karl und Tanja Schwanitz in Sankt Ötzen.

Der Ortsteil liegt an der Straße, die zum in Hildweinsreuth gelegenen Mittelpunkt Mitteleuropas führt. Die Teilnehmer, ein geselliges Völkchen, freuen sich im Übrigen während der gesamten vier Tage über Leute, die sich bei ihnen umsehen wollen.

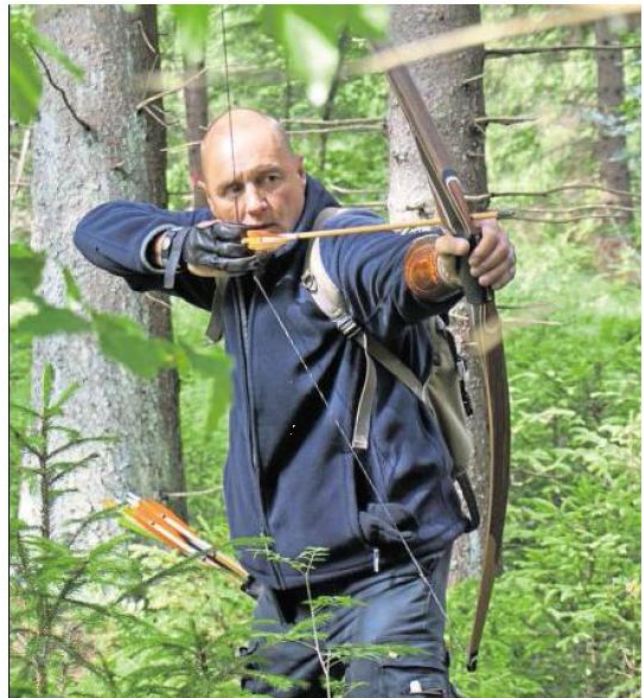
Treff zum Rendezvous

Fast ständig laufen spannende Aktionen. Das reicht vom Bogen-Flohmarkt über Workshops und Vorträge bis hin zu geselligen Treffen. Gekocht wird wie bei den Siedlern im Wilden Westen, am Dutch-Oven.

Verbunden ist das „Traditional Rendezvous“, so der Name für das Treffen im Fachjargon, mit einem Kurzurlaub für Vereinsmitglieder aus ganz Deutschland.

Sie genießen die Idylle in Sankt Ötzen, streifen entlang des aufgebauten Schießparcours durch die unliegenden Wälder, tauschen Erfahrungen aus, nehmen an Vorträgen teil oder sitzen am Abend beim Lagerfeuer zusammen.

 Weitere Informationen im Internet: www.tjbd.de



Auf Tiere darf mit Pfeil und Bogen nicht geschossen werden. Teilnehmer des Treffens in Sankt Ötzen zielen lediglich auf Kunststoffmodelle, die im Wald aufgestellt werden.
Bild: privat

TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015

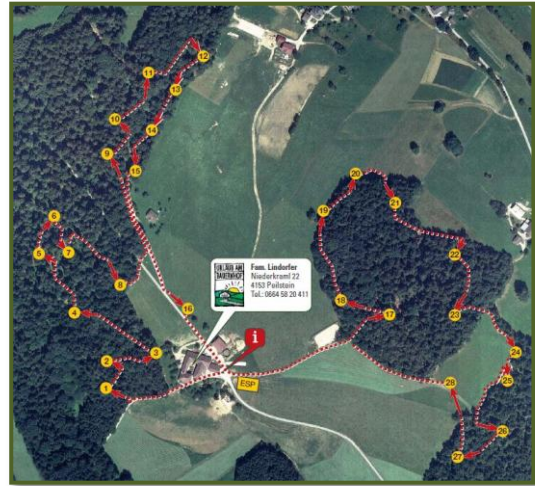
Rentnerschießen in Österreich und Bayer. Wald

Viele von Euch wissen, dass es in Weiden zwischenzeitlich eine bogenschießende „Rentnergang“ gibt und die hat vom 22. Bis 24. September einen Bogenausflug an die bayer./österreichische Grenze gemacht.

Unser Hauptquartier haben wir im Hotel-Gasthof „Zum Bayer. Wald“ aufgeschlagen. <http://www.hotel-zum-bayerischen-wald.de/> und den können wir nur empfehlen. HP im EZ 40€, super Essen. Und es lag zentral zu unseren ausgesuchten Parcours. Los ging es dann am Dienstag.

Unseren 1. Parcours begingen wir noch am Anreisetag bei Sonnenschein. <http://www.bsv-peilstein.at/>

Für den Besuch haben wir 8€ bezahlt. Wir, Alfons, Reiner und Karlheinz hatten mit Sigi und Bernhard aus Landshut noch liebe Unterstützung erhalten.



So zogen wir zu fünft los und gingen die erste Hälfte der Runde, oben auf dem Bild rechts. Und die fing gleich mit einem spektakulären 55Meter-Schuss an. Bogenschießen in seiner ursprünglichsten Form.

Wir haben den Elch natürlich auch jagdlich geschossen, aber es macht schon mal Spaß den Bogen zu testen und zu schauen, wie man eine solche Entfernung auf die Reihe bringt.



TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015

Danach ging es weiter, es folgten viele tolle Schüsse, hier eine kleine fotografische Auswahl.



Die Parcourbetreiber haben das Gelände toll ausgenutzt. Nur große und mittlere Tiere, keine „Drecksviecher“ – Klasse!!

Wir können Peilstein nur empfehlen. Er liegt ca. 45 km von Passau entfernt, von Weiden sind es ca. 240 km. Am Einschreibehaus gibt es auch ein Stüberl, wo man Getränke kaufen kann. Unsere Brotzeit haben wir selber mitgebracht.



TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015

Ja, so war der Dienstag. Am späten Nachmittag ging es dann 11 km zurück nach Wegscheid in unser Hotel. Nach einem fantastischen Abendessen klang der Abend ruhig aus.

Halt da war noch was – Robert Lewandowskis hat an diesem Abend fünf Tore in 9 Minuten gegen Wolfsburg geschossen.

Am Mittwoch fahren wir wieder nach Österreich. 37 km nach Helfenberg zum dortigen Parcours des BSV Helfenberg. <http://bogensport-helfenberg.at/>



Das Wetter hatte umgeschlagen. Leichter Regen bis Mittag. Und wieder 8€ für die Benutzung. Getränke vor Ort, und auf dem Parcours. 500m vor Helfenberg geht es rechts ab nach Pressleithen. An der Hauptstraße stehen Wegweiser. Beim großen Hof mit „Gwölbstüberl“ haben wir geparkt. Von dort aus sind es noch ca. 200m bis zum Start.

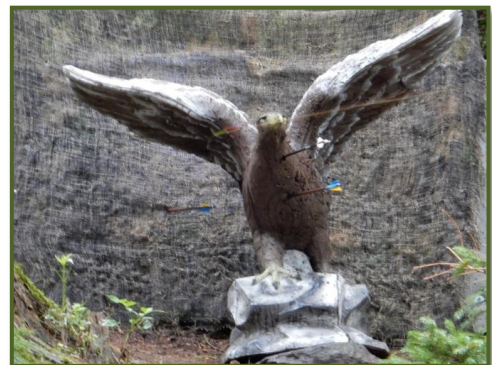
Der Einschießplatz beim Start – schaut selber!!



Die Parcoursbauer lieben den Schuss durch die „hohle Gasse“. Davon gibt es einige auf der Runde.

Auch in Helfenberg wurde das Gelände sehr gut ausgenutzt. Es gibt viele Gruppen fast nur große und mittlere Tiere, Viele Hochstände. Wir hatten auch bei dem leichten Regen viel Spaß.

Wie auch in Peilstein sind in Helfenberg fast alle Tiere von der österr. Firma Leitold. Und Leitold baut sehr große und wunderschöne Tiere.



TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015

Die Tiere anderer Firmen sind da im Vergleich zum Teil deutlich kleiner. Wunderschön z.B. der Steinbock im Vordergrund. Auf welchem Parcours habt Ihr schon mal ein Rudel Steinböcke gesehen?? Zwei sind sehr gut, die anderen zwei „tricky“ schießbar. Übrigens – die Felsen sind echt.



Auf der Hälfte des Parcours gibt es eine „Labestation“ mit Dachstuhl, Getränkebunker, Erste-Hilfe-Set usw. Genau – deswegen die großen Rucksäcke. Es geht doch nichts über eine schöne Mittagsbrotzeit wenn man bei Regen im Trockenen sitzt.



Nach dem Essen gleich eine Herausforderung. Der Schuss durch den Baumstamm auf das einzig kleine Tier in Helfenberg. Der Schuss geht leichter als man anfänglich denkt. Nur auf das Tier schauen. Wie man sieht haben das vor uns nicht alle gemacht.

TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015



Nach dem Essen hat auch der Regen aufgehört. In einer Schleife geht es von dort zurück zum Start. Beeindruckend auch der 50Meter bergab Schuss auf einen kapitalen Hirschen. Leider auf dem Bild nicht zu erkennen, links daneben steht noch ein kapitaler Hirsch. Ich bin bei der Aufnahme direkt hinter Alfons gestanden. Ihr seht also das Schussfenster das auch wir gesehen haben. Als letzten Schuss haben wir auf ein flüchtendes Reh geschossen, das auf einer Seilbahn an den Schützen vorbei fährt. Helfenberg ist klasse!!

Am Mittwoch ging es dann nach dem Frühstück zurück Richtung Weiden. Auf dem Weg liegt der „Donauwald-Parcour“

bei Deggendorf, den wir besuchten. <http://donauwald-parcours.de/>

Im Internet sind alle Informationen hinterlegt, die man braucht und so fanden wir auch problemlos zum Parkplatz. Start, Brotzeit- und Einschießplatz sind gleich nebenan. Gebühr 9€.



Dort ist auch das Einschreibehäuschen. Im Mischwald geht es bergauf. Die Schüsse sind nah beieinander. Man sieht meistens beim Ziel bereits den nächsten Schuss. Man merkt, dass da Leute am Werk waren, die Ihr Handwerk verstehen. Künstliche Backstops hinter vielen Tieren erlauben Schüsse, die sonst so nicht möglich gewesen wären. Es hat auch viele natürliche Backstops.

Bereits unterwegs wurde der Parcour zu unserem heimlichen Favoriten. Wir suchten nach Dingen, die uns nicht gefallen hätten – wir fanden keine.

Eine „Fotografenkritik“ gibt es allerdings. Manchmal stehen die anderen Abschusspflocke, die sehr hoch sind“ vor dem elektronischen Auge. Sonst – alles gut.

Einen Knaller gibt es im wahrsten Sinne des Wortes auch.

Einen „Eisenbären“ mit Ethafoamkill. Die vielen zerborstenen Pfeile welche dort stecken zeugen davon, dass manchmal das Kill gefehlt wird. Wir schossen natürlich auch.

Entfernung ca. 8 Meter. Ethafoam vs. Eisen 2:1

Wessen Pfeile sind da im Kill?



TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015



Gegen 12h erreichten wir dann den Brotzeitplatz. Hier auch mit Getränkeerbunker und Bogenständer. Wir haben bei 30 Schüssen nur zwei kleine Tiere entdeckt. Ein Faultier und ein Wiesel. Die sind aber gut in Szene gesetzt.



Die schönen Schüsse hören bis zum Ende nicht auf. Wir waren schlichtweg begeistert. Die haben das richtig toll gemacht!!



Sonst sehr viele große Tiere, der Rest mittelgroße Tiere. Alle so gut wie neu. Die Parcourbauer haben hervorragende Arbeit geleistet.



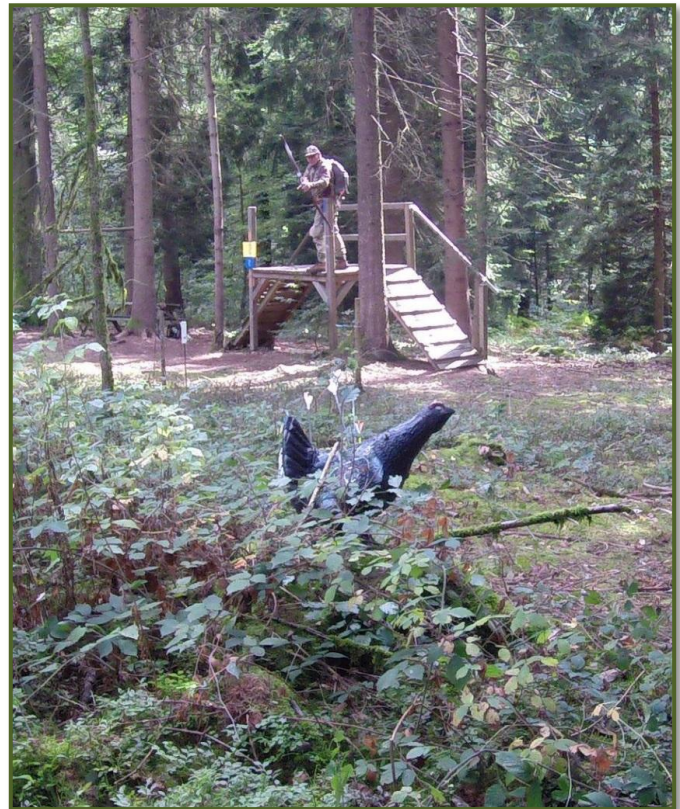
TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015

Drei wunderschöne Bogentage, drei tolle Parcours, drei Bogner die eine klasse Zeit hatten.
Einen der drei Parcours hervorzuheben wäre gegenüber den anderen fast unfair. Für uns war es aber eindeutig mit hauchdünnem Vorsprung - Deggendorf – Zurück nach Weiden sind es noch ca. 150km.



Unser Fazit: 2016 wird es wieder ein mehrtägiges Rentnerschießen geben. Wir haben auch schon drei Ideen wohin die Reise gehen soll, die werden aber (noch) nicht verraten.

Alfons - Reiner - Karlheinz



Bilder: Numberger

„ Wir müssen von Zeit zu Zeit eine Rast einlegen und warten, bis unsere Seelen uns wieder eingeholt haben. “

Indianische Weisheit

TJBD Rundbrief / 2 Ausgabe 2015

Mitglieder -Info!

Herbsttreffen des TJBD vom 24.- 25. Oktober 2015
in Sankt Ötzen bei Flossenbürg

Agenda:

Samstag, 24.10.2015

12:30 Uhr – Begrüßung am Parkplatz St. Ötzener Hof
12:40 Uhr – Abfahrt zum Parcours
13:00 Uhr - Schießbeginn (15 Scheibenparcour)
18:00 Uhr - gemeinsames Abendessen
20:00 Uhr - Jahreshauptversammlung der Mitglieder

1. Begrüßung durch den Präsidenten Alois Hofherr und Rückblick auf das Rendezvous 2015
2. Kassenbericht von Helmut Krug
3. Vorschau auf das nächste Rendezvous
4. Vorschläge und Anregungen
(können schon vorab schriftlich oder telefonisch bei Alois Hofherr eingereicht werden).
5. Diskussion
6. Schlußwort durch den Präsidenten

22:00 Uhr – Ende der Versammlung, anschließend gemütliches Beisammensein

25.10.2015

09:30 Uhr - Schießbeginn
gegen 12:00 Uhr - Mittagessen
ca. 13:00 Uhr - gemeinsamer Scheibenabbau

(Die Kosten für die Mahlzeiten und Getränke sind selbst zu entrichten)

Das Präsidium

Meldeschluss ist der 18. Oktober 2015

Karlheinz Numberger
Joh.-Seb.-Bach-Str. 36 b
92637 Weiden
Tel.: 0178-9059501
E-mail: karlheinz.tjbd@gmx.de